

## Vorwort

Mit den in Zukunft geplanten Veröffentlichungen des Instituts für aktuelle Kunst im Saarland zu wichtigen Wettbewerbsverfahren, die in Zusammenhang mit Realisationsvorhaben der Kunst im öffentlichen Raum im Saarland stehen, beginnt das *Laboratorium* eine neue Dokumentationsreihe, die bisher ohne Vorbild ist.

Die Bedeutung der Kunstwerke, die später im unmittelbaren Umfeld des Bürgers ihre Wirkung entfalten sollen, erfordert in besonderem Maße Entscheidungsstrukturen, die einerseits einmal getroffene Festlegungen nachvollziehbar und nachprüfbar machen, andererseits garantieren, daß die Kunstobjekte, die zur Ausführung gelangen, hohen künstlerischen Qualitätsansprüchen gerecht werden.

Im Laufe der letzten Jahre haben sich verschiedene Verfahren entwickelt, die diesen Entscheidungsprozeß strukturierend herausgebildet haben – was jedoch immer noch fehlt sind Dokumentationen dieser Verfahren, die es ermöglichen, Erfahrungen weiterzugeben und eventuell aus diesen zu lernen, um Verbesserungen zu erreichen.

Mit der Herausgabe der Reihe *Wettbewerbe Kunst im öffentlichen Raum im Saarland* verfolgt das Institut – seinem selbst gestellten Auftrag, Dienstleistungen im Bereich der Kunst im öffentlichen Raum anzubieten, entsprechend – die Absicht, im Laufe der Zeit Grundlagenmaterialien zu erstellen, auf die bei neuen Projekten zurückgegriffen werden kann. Zudem wäre damit eine Basis geschaffen, den öffentlichen Diskurs über die Möglichkeiten der Kunst im öffentlichen Raum zu beginnen, der üblicherweise allenfalls sporadisch im Rahmen von Symposien oder ähnlichen Einrichtungen stattfindet.

Es ist erfreulich, daß die Reihe der geplanten Veröffentlichungen begonnen werden kann mit einem umfangreichen Ausschreibungsverfahren der staatlichen Bauverwaltung, die in besonderem Maße durch große Aufträge in der Zeit nach 1945 bis heute dazu beigetragen hat, Kunst in das öffentliche Bewußtsein zu tragen.

Die Dokumentation versucht, die wichtigsten Einzelheiten des Entscheidungsprozesses im Wettbewerbsverfahren festzuhalten, insbesondere sollen auch die Entwürfe und Modelle, die nicht zur Ausführung gelangen konnten, überliefert werden und vor dem Vergessenwerden bewahrt werden.

Darüber hinaus kann die Publikationsreihe auch zum Forum gänzlich neuer Verfahren der Kunst im öffentlichen Raum werden, nämlich dann, wenn künstlerische Aktionen in zeitlich begrenztem Rahmen stattfinden, die, wenn sie nicht dokumentiert werden können, im kollektiven historischen Gedächtnis keine Bleibe hätten.

*Jo Enzweiler*  
*Saarlouis, Januar 1998*